

Hermanns Schwert gegen Windräder machtlos

Von einem Nationalpark hätten alle etwas gehabt, von einem Windpark nur wenige

Zum Artikel im WV 31. Mai »Begehrlche Blicke auf den Wald«.

War die jahrelange, von privatwirtschaftlichen und politischen Interessen gesteuerte Verhinderung des Nationalparks Senne/Teutoburger-Wald/Eggegebirge nun also doch nicht umsonst. Endlich strecken die Investoren der Windenergie nun auch öffentlich ihre Hände zum ostwestfälischen Wald. Lange Jahre wurden Windkraftkritiker, die immer schon wussten, dass irgendwann auch der Wald »dran glauben muss«, beschwichtigt und bekamen von der Politik gesagt: »Der Wald ist sicher.« Nun kommt es in naher Zukunft also doch anders.

Schon jetzt dürfen wir uns das schöne Bild einer einheitlichen Linie von »neuzeitlichen Höhenbauwerken« auf dem Kamm des Teutoburger-Waldes und Eggegebirges vorstellen, unterbrochen von den nun kleinen und verschwindend gering gewordenen mittelalterlichen Höhenburgen wie der Biele-



Die Egge Landschaft ist auch mit ihren Wäldern ins Blickfeld von Windkraftinvestoren genommen

felder Sparrenburg und der Ruine der Falkenburg. Der einst große »Hermann« wird erzürnt seinen neuen »großen Brüdern« mittels Schwert wegen des Verlustes an

worden. Mehrere Leserbriefschreiber fürchten um den Wert der Landschaft. Fotoarchiv: Eon

Aufmerksamkeit zwar drohen – ausrichten gegen die kommende Verlagerung der Besucherströme wird er nichts!

Und endlich haben auch die Pri-

vatwaldbesitzer eine zusätzliche Einnahmequelle. Den Nationalpark wollten sie ja nicht. Mal sehen, ob Ihnen die Wind-Energie-Anlagen in »ihrem Wald« und die damit

verbundenen enormen Einnahmen recht sind?

Einen internen Konflikt fechten jetzt sicher auch SPD und Grüne aus. Wie nun entscheiden? Für den Erhalt einer intakten Natur »mittels eines Nationalparks« oder Einsatz zur Rettung des Weltklimas »mittels Windenergieanlagen« – nach der Absage des amerikanischen Präsidenten am Weltklimaschutzabkommen eine wahrlich schwere Entscheidung? Oder wird man der neuen CDU/FDP-Landesregierung die Entscheidung pro Natur oder pro Weltklimaretter überlassen?

Hätten von einem »Nationalpark Senne/Teuto/Egge« – wie immer auch die Grenzen gezogen würden – tatsächlich alle Menschen der Region und darüber hinaus profitiert, so fallen künftig die Zugewinne der Windenergieanlagen nur einigen wenigen zu. Ob das im Sinne der damaligen und der heutigen Nationalparkgegner ist?

EBERHARD KRÖMEKE
Lichtenau